

## Fortbildung zum Thema sexuelle Gewalt, Grundlagenwissen und Handlungskompetenz 8 UE

Dieses Thema ist sehr dynamisch und stellt für viele irgendetwas Unfassbares oder Unbenennbares dar. Sowie wir als Fachkräfte in einem Helfer\*innen-Netz gut aufgestellt sein wollen, stellt dieser Umgang keinen ausreichenden Schutz für die betroffenen Kinder und Jugendlichen dar.

Diese Fortbildung soll dazu dienen, einen professionellen Umgang mit den Betroffenen zu erlangen und auch Verständnis für unsere eigene Fassungslosigkeit zu erhalten. Denn für unser Gehirn ist es fast unmöglich, sich vorzustellen, was denn alles passiert sein könnte. Wir haben in dieser Fortbildung einen ganzen Tag lang Zeit, uns diesen Gefühlen bzw. den Übertragungen zu stellen und einen Umgang damit zu finden. Wir sprechen über Merkmale, Anzeichen, Auswirkungen von sexueller Gewalt, Täter\*innen-Strategien und den Unterscheidungen innerhalb der sexuellen Gewalt.

Durch diese Fortbildung werden Sie durch soziometrische Übungen sensibilisiert und auf Ihr eigenes Bauchgefühl aufmerksam gemacht. Wir besprechen auch Themen wie Selbstfürsorge und sorgen mit hilfreichen kleinen Übungen zwischendurch für uns selbst, da diese uns stabilisieren. Dadurch können wir für die Betroffenen einen guten Schutz aufbauen oder aufrecht erhalten.



s. auch <https://www.fortbildungsnetz-sg.de/fortbildung-finden>  
der DgfPI e.V. <https://dgfpi.de/>

## Fortbildung zum Thema sexuelle Gewalt, Interventionsmöglichkeiten, Vertiefung 8 UE

Wir als Fachkräfte begegnen in den unterschiedlichsten Einrichtungen der sozialen Arbeit auch dem Thema akute Kindeswohlgefährdung. Diese Situation ist an sich schon hoch dynamisch. Wenn wir in diesem Zusammenhang auch noch das Thema sexuelle Gewalt vermuten oder uns davon berichtet wird, kann es sein, dass mit Aktionismus oder Bagatellisierung geantwortet wird.

Warum das so ist und was stattdessen zu tun wäre, erarbeiten wir uns in dieser Fortbildung. Es geht darum, Dynamiken zu erkennen, die speziell bei sexueller Gewalt entstehen. Wir werden uns mit besonnenem Handeln im rechtlichen Rahmen und mit ersten Interventionsmöglichkeiten auseinander setzen, damit für die Betroffenen ein Schutz entsteht. Wir können auch unterschiedliche Situationen mit Ihrem Handlungsplan laut träger-eigenem Schutzkonzept durcharbeiten und evaluieren.

Diese Fortbildung kann unabhängig von der Grundlagenfortbildung gebucht werden, wenn ausreichend Kenntnisse über Merkmale, Symptome und Auswirkungen von sexueller Gewalt sowie Täter\*innen-Strategien vorliegen.



s. auch <https://www.fortbildungsnetz-sg.de/fortbildung-finden>  
der DgfPI e.V. <https://dgfpi.de/>

## **Basisqualifikation Psychotraumatologie, zertifiziert durch GPTG e.V., inklusive Methodentraining für Stabilisierungs- und Normalisierungsübungen (Notfallkoffer)**

12 UE

Zielgruppe: Fachkräfte aus der sozialen Arbeit und Pflegefachkräfte, gerne auch Fachkräfte aus der Schule, der Justiz, der medizinischen Versorgung sowie Ehrenamtliche, die immer mehr in die Themen Flucht und Gewalt (-auswirkungen) hinein geraten (z.B.

Obdachlosenhilfe, Flüchtlingshilfe oder auch Übungsleiter\*in beim Sportverein).

Beschreibung der Inhalte: Fachkräfte, die mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen arbeiten, kommen in manchen Situationen an ihre pädagogischen Grenzen.

Plötzlich haben wir es vehement mit Übertragungen zu tun - wenn wir dies nicht bemerken, gehen wir mitunter sehr frustriert in den Feierabend.

Mit ein paar theoretischen Hintergrundinformationen über die Entstehung und Folgen eines Traumas und deren (Notfall-) Reaktionen können wir uns in zukünftigen Situationen anders verhalten. Sie lernen in dieser Fortbildung auch Stabilisierungs- und Reorientierungsübungen, die Sie sofort in Ihrem beruflichen Alltag umsetzen können: einerseits für einen sensiblen und grenzwahrenden Umgang bei traumatisierten Klient\*innen und andererseits als Teil der Selbstfürsorge für einen erholsamen Feierabend.

## **Stabilisierungstechniken bei Angst und Panik**

8 UE

Wie können wir unsere Klient\*innen bei einer Panikattacke beruhigen und erden? Wie können wir zuallererst uns in eine souveräne Fachkraft zurück versetzen, damit wir überhaupt wieder in eine Handlungsfähigkeit kommen?

Heute nehmen wir uns die Zeit, über Angst und Panik zu sprechen und zu verstehen, was das eigentlich ist und dass sie einen sogar schützen möchte. Genauso viel Zeit nehmen wir uns zum Ausprobieren einiger Methoden, die stabilisieren und reorientieren (uns und unsere Klient\*innen).

## **Traumatisierung durch häusliche Gewalt, Einführungsveranstaltung**

8 UE

Die Auswirkungen von Bindungstraumata können sich ein Leben lang beeinträchtigend auswirken. Dabei wünschen wir uns mehr Teilhabe von benachteiligten Kindern und Jugendlichen – doch wie können wir stärkend arbeiten, wenn wir es in Systemen kaum erkennen können?

In dieser Fortbildung geht es um das Wahrnehmen von Gewaltstrukturen (vorrangig häusliche Gewalt), um deren Auswirkungen und um traumapädagogische und rechtliche Interventionsmöglichkeiten. Ein paar theoretische, historische und statistische Hintergründe über Traumatisierungen und häusliche Gewalt sind ebenfalls Teil dieser Veranstaltung.



## **Fortbildung Einführung in die systemische Beratung, 1-3-tägig**

1-3 x 8UE

Innerhalb der systemischen Beratung gibt es Methoden, die Sie als Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit sehr gut für Ihre Klient\*innen (Kinder, Jugendliche, Jung-Erwachsene, Eltern,...) anwenden können. Sie dienen dazu, mehr Verständnis für konflikthafte Situation und deren Entstehung zu erlangen.

Wir haben drei Tage Zeit, verschiedene Methoden in Kleingruppen auszuprobieren (kleine Info: wir werden zuerst an eigenen Themen arbeiten, damit die Wirkung spürbar ist; Sie werden in den zuerst gewählten Kleingruppen die ganze Zeit zusammen arbeiten). Nach dem ersten Seminartag können Sie diese in Ihrem beruflichen Alltag anwenden und wir reflektieren zusammen, wenn wir uns für Teil II wiedersehen. Dann wird wieder etwas Zeit vergehen und wir können am dritten Tag Ihre Erfahrungen reflektieren. Dennoch wird für weitere systemische Methoden Zeit bleiben, die Sie wieder in Kleingruppen ausprobieren werden.

Diese dreitägige Veranstaltung soll einen Einblick in die Haltung und Methodenvielfalt des systemischen Arbeitens geben. Außerdem werden wir durch ein paar theoretische Hintergrundinformation das systemische Arbeiten innerhalb der Beratungs- und Therapiehistorie einsortieren können. Denn die systemische Haltung ergab einen völlig neuen Blick auf bestehende Herangehensweisen. Anstatt z.B. Zuschreibungen gab es nun Beschreibungen von Krankheitsbildern.

Der Schwerpunkt wird vorrangig auf dem Ausprobieren liegen, in Kleingruppenarbeit werden Sie sich mit systemischen Fragen, dem Systembrett, der Soziogrammarbeit und mit Methoden zur Entscheidungsfindung beschäftigen. Da ein weiterer Fokus innerhalb der systemischen Arbeit auf der Ressourcenorientierung liegt, werden Sie auch dazu Methoden kennenlernen. Diese dienen nicht nur zur Stärkung Ihrer Klient\*innen oder Teilnehmenden, sondern ebenso Ihrer eigenen Resilienz. Und selbstverständlich haben Sie für die einzelnen Methoden ausreichend Zeit zum Ausprobieren und auch Zeit zum Durchatmen zwischen den jeweiligen Methoden!

### **Systemisches Arbeiten - Systembrett**

8 UE

Das Systembrett nutzen wir immer dann, wenn wir ‚schnell‘ größere Systeme (Familien, Firmen, Helfer\*innen-Netzwerke, generell eine individuelle Eingebundenheit) darstellen möchten, etwa in Hilfeplangesprächen oder innerhalb einer Intervision. Das bewirkt wahrscheinlich, dass alle durch diesen ‚Metablick‘ oder Abstand neue, hilfreiche, meistens wertschätzende Erkenntnisse erhalten. Natürlich können wir unsere Klient\*innen im direkten Kontakt auch bitten, zusätzlich zu deren System auch Ängste, Glaubenssätze oder z.B. Ansprüche zu stellen.

### **Systemisches Arbeiten – Soziogramm (Genogramm)**

8 UE

Dieser Praxistag ergibt einen kleinen Einblick in das systemische Arbeiten. Wir werden uns ausführlich mit der eigenen Biographie beschäftigen und dazu die eine oder andere Methode ausprobieren. Das ergibt ständig neue Blickwinkel über die eigene Person und kann zu neuen und hilfreichen Erkenntnissen führen, die zu einer systemischen Sichtweise auf unsere Klient\*innen in unserem Berufsalltag führen können.

## **Einführung in das Psychodrama, Methodentraining**

8 UE

Das Psychodrama ist eine geeignete Methode, um den ‚Gegenüber‘ zu verstehen, nicht nur auf der logischen Ebene. Wir benutzen diese Methode für einen Perspektivwechsel und um dieses ‚Verstehen‘ zu fühlen. Dieses birgt viele Aha-Momente und wir können aus einer anderen (Meta-)Ebene unsere Klient\*innen und deren Systeme begreifen lernen. Wir erhalten Einblicke und sammeln Erfahrungen, die vorher kognitiv kaum verbalisierbar wären.

Wir werden viel Zeit für die Kleingruppen-Arbeit investieren, damit alle es ausprobieren können. Deswegen werde ich die theoretischen Grundlagen so kurz wie möglich halten.

### **- Psychische Gesundheit -**

#### **Salutogenese und Resilienz als Teil der Selbstfürsorge (8 UE)**

Wenn es darum geht, verantwortungsvoll und wertschätzend mit unseren Kolleg\*innen und Klient\*innen umzugehen, dann wissen wir um Schutzfaktoren, Reframing oder auch Empowerment. Wenn wir das ein oder andere Mal erschöpft in unseren Feierabend gehen oder mal wieder einen privaten Termin absagen müssen, dann ist dieses Wissen wie weggeblasen.

Wir haben einen ganzen Tag Zeit, uns über Abgrenzung, Selbstfürsorge und Wertschätzung auszutauschen. Was stärkt uns? Warum machen wir weiter? Was ist unser ‚trotzdem‘?

Wir probieren Methoden aus, die uns im Alltag unterstützen – damit Selbstfürsorge so alltäglich und selbstverständlich wird wie Zähne putzen.